



Deutsche Schule Tokyo Yokohama

**Kernlehrplan für die Realschülerinnen und -schüler
im Fach Wirtschaftslehre in der Sekundarstufe I**

Klassen 6-10

Wirtschaftslehre

Stand: April 2005

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Der Unterricht im Fach Wirtschaft in der DSTY	3-5
2 Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Wirtschaft in der DSTY	6-20
2.1 Ziele und Lernbereiche	6-7
2.2 Inhalte des Unterrichts	7
2.2.1 Klassenstufe 6	8-9
2.2.2 Klassenstufe 7	9-11
2.2.3 Klassenstufe 8	11-14
2.2.4 Klassenstufe 9	14-17
2.2.5 Klassenstufe 10	17-20
3 Leistungsbewertung	20-21

1 Der Unterricht im Fach Wirtschaft-Umwelt-Globalisierung in der DSTY

Die DSTY ist ein Lern- und Erfahrungsraum. Sie verbindet fachliches mit fächerübergreifenden Arbeiten, fördert ganzheitliches Lernen, erzieht zu Toleranz und Solidarität und stärkt die Individualität der Kinder und Jugendlichen.

Dieser Lehrplan beinhaltet die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung. **Grundbildung** zielt auf die Entwicklung der Fähigkeit zu vernunftbetonter Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens, Urteilens und Handelns, sofern dies mit der Selbstbestimmung anderer Menschen vereinbar ist. Ziel ist es, alle Schüler zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen. Um diese Grundbildung zu sichern, werden in der Schule **Kompetenzen** ausgebildet, wobei die Entwicklung von Lernkompetenz im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz. Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts - im Sinne von Kompetenzen für lebenslanges Lernen - erworben. Sie schließen stets die Ebene des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander. Ihr Entwicklungsstand und ihr Zusammenspiel bestimmen die Lernkompetenz des Schülers. Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens. An ihnen orientieren sich die Fächer, das fächerübergreifende Arbeiten und das Schulleben in der DSTY.

Die in der **DSTY** vermittelte Grundbildung erfährt ihre Spezifik durch eine berufsorientierende und berufsvorbereitende Komponente, zu der das Fach Wirtschaft einen Beitrag leistet. Die praktische, handlungsorientierte Ausrichtung der DSTY ist eines ihrer wesentlichen Merkmale. Bedingt durch unterschiedliche Lebensbedingungen und Lernvoraussetzungen sowie die Vielfalt von Wertevorstellungen der Schüler entstehen im Hinblick auf unterschiedliche Lebens- und Berufsperspektiven heterogene Lerninteressen und Zielstellungen.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes pädagogischen Handelns an der DSTY bilden die folgenden Aspekte wesentliche **Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung** in dem Fach Wirtschaft:

- Anknüpfung an die individuellen Besonderheiten, die geistigen und sozialen Voraussetzungen der Schüler,
- Gestaltung eines lebensverbundenen Unterrichts, insbesondere
 - *Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schüler
 - *Anschaulichkeit und Fasslichkeit
 - *Bezugnahme auf aktuelle Gegebenheiten und Ereignisse
 - *Anknüpfung an historische Gegebenheiten, Ereignisse und Traditionen
 - *Einbeziehen vielfältiger, ausgewogen eingesetzter Schülertätigkeiten
 - *fächerübergreifendes, problemorientiertes Arbeiten,
- individuelles und gemeinsames Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen,

Personenbezeichnungen im Lehrplan gelten für beide Geschlechter.

- Berücksichtigung des norm- und situationsgerechten Umgangs mit der Muttersprache,
- Förderung von Kommunikation sowie von kritischem Umgang mit Informationen und Medien,
- Schaffen von Anlässen und Gelegenheiten zu interkulturellem Lernen,
- Gestaltung eines Unterrichts, der die Interessen und Neigungen von Mädchen und Jungen in gleichem Maße anspricht und fördert.

Primäres Ziel schulischen Lernens muss die Sicherung der Grundbildung bleiben. Von dieser Basis aus können weitere Fragestellungen beantwortet werden, die schulisches Lernen heute zunehmend bestimmen. Gedacht ist hierbei an Fragestellungen, die häufig nicht in die traditionellen Unterrichtsfächer einzuordnen sind, den Unterricht jedoch wesentlich beeinflussen. In einen zukunftsorientierten Unterricht, der Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Staat und Gesellschaft zu übernehmen, müssen Sichtweisen einfließen, in denen sich die Komplexität des Lebens und der Umwelt widerspiegeln.

Mit diesem Lehrplan soll deshalb **fächerübergreifendes Arbeiten** angebahnt, die Kooperation von Lehrern angeregt und die Ableitung fächerübergreifender schulinterner Pläne ermöglicht werden. Dies kann geschehen im fachübergreifenden Unterricht, in dem durch einen Lehrer innerhalb seines Unterrichts Bezüge zu anderen Fächern hergestellt werden, oder in einem fächerverbindenden Unterricht, der von gemeinsamen thematischen Bezügen der Unterrichtsfächer ausgeht und eine inhaltliche und zeitliche Abstimmung zwischen den Lehrern voraussetzt.

Für das Fach **Wirtschaft** sind drei grundlegende Orientierungen maßgebend:

- Schülerorientierung,
- Problemorientierung sowie
- Gegenwarts- und Zukunftsorientierung.

Mit der sich ständig verändernden Welt wachsen die Aufgaben:

Die Gefährdung der natürlichen Lebensgrundlagen verdeutlicht den Aufbruch in das ökologische Zeitalter, das unweigerlich mit der Ökonomie verknüpft ist. Der Wunsch nach Frieden und die zunehmende gegenseitige Abhängigkeit der Staaten Europas und weltweit verdeutlichen den Aufbruch in das globalisierte Zeitalter.

Dementsprechend ist das Fach Wirtschaft den Anforderungen und Zielen des europäischen Lernens, des Umweltlernens, des wirtschaftlichen Lernens, des interkulturellen und globalen Lernens und des Lernens vernetzten Denkens verpflichtet, die den Rahmen für die fachspezifische Lernkompetenz bilden. Auf der Ebene der *Sachkompetenz* umfasst das Fach Wirtschaft:

- eine rationale und systematische Erarbeitung exemplarischer Strukturen, Problembereiche und Ereignisse der Themenfelder Wirtschaft, Umwelt und Globalisierung und deren Vernetzungen,
- die Entwicklung der Erkenntnis, dass es keine einfachen Lösungen für die komplexen Problembereiche gibt,
- das Fragen nach der Sozial- und Umweltverträglichkeit von Lösungen,
- die Fähigkeit und Bereitschaft, in grenz- und generationenüberschreitenden Modellen und Systemen zu denken,

- die Fähigkeit, durch Wissen in der zusammenwachsenden europäischen Gesellschaft Orientierung zu gewinnen, zum Handeln zu befähigen und Verantwortung wahrnehmen zu können.

Auf der Ebene der *Selbstkompetenz* fördert das Fach Wirtschaft die Fähigkeit:

- sich mit allen Sinnen auf diese Welt einzulassen (Neugierde und Fragestellungen werden gefördert.),
- sich in andere versetzen zu können, aber auch, sich selber mit den Augen anderer zu sehen (Perspektivenwechsel),
- authentische Erfahrungen aus dem Nahbereich in einen weltweiten Rahmen zu stellen,
- Zutrauen in die eigene Selbstwirksamkeit und verantwortete Selbstbestimmung zu entwickeln,
- mit anderen zu kooperieren und sich gemeinsam europäisch/global, sozial und ökologisch zu engagieren.

Auf der Ebene der *Sozialkompetenz* fördert das Fach Wirtschaft-Umwelt-Europa die Fähigkeit und Bereitschaft:

- gemeinsame und persönliche Handlungsstrategien zur Problemlösung zu entwickeln,
- Vorurteile zu überwinden,
- anzuerkennen, dass Geschehnisse im sozialen Nahbereich ohne den Blick auf den europäischen und globalen Kontext nicht mehr angemessen begriffen und bewältigt werden können,
- die Vielfalt anderer Lebensweisen mit dem eigenen Bedürfnis nach Beheimatung im engeren Lebenskreis und in der Region zu verknüpfen,
- sich um Kenntnisse und Informationen über andere europäische Staaten zu bemühen und Interesse für die europäischen Nachbarn zu entwickeln.

Auf der Ebene der *Methodenkompetenz* fördert das Fach Wirtschaft:

- das gezielte Erlernen von Arbeitstechniken der Informationsfindung, -auswertung und -darstellung,
- die Fähigkeit des Problemlösens, d. h., wie man sich mit Hilfe von Fachwissen das Erkennen, Erörtern, Beurteilen und Lösen von Problemen ermöglicht,
- die Bereitschaft, Können, Handeln und Wissen spielerisch oder experimentell zu entfalten,
- die spielerische und phantasievolle Erprobung neuer Denk- und Handlungsmuster.

Gute Möglichkeiten zur Verwirklichung der Kompetenzen bieten sich durch die Nutzung vorhandener Freiräume bei der Lehrplanumsetzung, so z. B. zur Herausstellung des regionalen bzw. schulischen Bezugs der Lerninhalte. Die Hinweise zum Unterricht geben inhaltliche und didaktisch-methodische Anregungen zur Verwirklichung der Ziele. Sie beschreiben u. a. auch Erfahrungssituationen und mögliche Zugangswege zum Thema. Desweiteren enthalten sie Bezüge zu anderen Fächern.

2 Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Wirtschaft an der DSTY

2.1 Ziele und Lernbereiche

Die Lernzielformulierungen im Fach Wirtschaft sind inhaltsbezogene Intentionen. Jede Zielbeschreibung ist eine in sich selbstständige Zielsetzung für die jeweilige Unterrichtseinheit.

Kognitive Zielaspekte umfassen dabei das selbstständige und logische Denken (analytisch, hypothesenbildend, kritisch kontrollierend und bewertend urteilend), das kreative Denken in komplexen Zusammenhängen sowie ein entsprechendes Handeln, das transferfähiges Wissen und Strategien voraussetzt. Die Transferfähigkeit des Wissens begründet wiederum die Fähigkeit, sich auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen einzustellen und diese gegebenenfalls mitzugestalten (selbstständiges Lernen). Affektive Zielaspekte umfassen das Vermitteln personaler und sozialer Kompetenzen. Gefördert werden Einstellungen und Haltungen, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit, Selbstständigkeit, Kooperationsbereitschaft, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein. Aktionale Zielaspekte beziehen sich im Fach Wirtschaft auf bewusste oder durch Lernvorgänge initiierte Handlungen. Der Unterricht ist, einschließlich fächerübergreifender Formen, durch eine Vielfalt methodischer Verfahren geprägt, wie z. B. Projektarbeit, Aspekterkundungen, Exkursionen, Experimente, praktische Tätigkeiten, Zukunftswerkstätten, Fallstudien und Simulationsspiele.

Die Einbeziehung aktueller Ereignisse führt zu einem lebendigen Unterricht und erleichtert den Zugang. Die Schüler setzen sich mit ihnen auseinander und werden dadurch in ihrer Urteils- und Handlungsfähigkeit sowie in ihrer Wertorientierung gestärkt. Die Lernbereiche des Faches Wirtschaft sind spiralförmig an der Lebenswelt der Schüler in Form von Handlungsräumen orientiert. In ihnen befinden sich die Schüler gegenwärtig und als künftige mündige Bürger, konkretisiert in ihren Rollen als umweltbewusste Konsumenten und Erwerbstätige. Wichtige Themen sind dabei: Umwelterhaltung, Arbeit und Technik, ökonomischer Wandel, Grenzen des (quantitativen) Wachstums, gesellschaftliche Ungleichheit, Völkerverständigung und Integration, globale Ungleichheiten, nachhaltige Entwicklung, Frieden und Menschenrechte.

Im Themenbereich Europa lernen die Schüler, welche Bedeutung der Vereinigungsprozess europäischer Länder im Rahmen der Europäischen Union zur Lösung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aufgaben und der Zukunftssicherung hat. Sie entwickeln die Bereitschaft, den Verzicht auf regionale und nationale Souveränitätsrechte zugunsten europäischer (auch globaler) Lösungen zu akzeptieren. Gleichzeitig erkennen die Schüler, welche Chancen sich für die eigene Lebensgestaltung durch die fortschreitende Integration der Staaten ergeben (Japan eingeschlossen).

Für die Themenbereiche Wirtschaft und Umwelt werden bei den Schülern die Fähigkeit und Bereitschaft entwickelt, an der Entwicklung und Realisierung umwelt- und sozialverträglicher Techniken sowie Produktions-, Arbeits-, Lebens- und Konsumformen im Interesse der Erhaltung natürlicher Lebensgrundlagen mitzuwirken.

Für das Fach Wirtschaft stellen unter vernetzenden Aspekten die Wirtschaftswissenschaften, Umweltwissenschaften und Sozialwissenschaften die Bezugswissenschaften dar.

2.2 Inhalte des Unterrichts

Klassenstufe 6

Handlungsfeld Geld, Verbraucherschutz und Konsum
Bedürfnisse, Bedarf, Nachfrage
Zahlungsmittel
Der Umgang mit Geld

Klassenstufe 7

Handlungsfeld Haushalt und Familie
Die Familie als Wirtschaftsgemeinschaft
Private Haushalte und Umweltschutz
Die Familie als Freizeitgemeinschaft

Klassenstufe 8

Handlungsfeld Unternehmen
Das Unternehmen im Überblick
Aufgabenbereiche des Unternehmens
Ökologisch orientierte Unternehmensführung
Unternehmen im Wandel

Klassenstufe 9

Handlungsfeld Arbeit und Arbeitsmarkt
Grundlagen des Vertragsrechts
Arbeit- Arbeitsmarkt- Beruf
Die Unternehmen im Wirtschaftsgeschehen
Die soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung

Klassenstufe 10

Handlungsräume in der Welt
Die Wirtschaftsräume Deutschland, Europa und Japan
Außenwirtschaftliche Beziehungen
Umweltpolitik
Überleben in der Einen Welt

2.2.1 Klassenstufe 6

Das Unterrichtsfach Wirtschaft

Die Schüler erkennen mit Hilfe von Fallbeispielen, dass Wirtschaft, Umwelt und Globalisierung alle angeht, weil sie ihnen auf vielfältige Art in verschiedenen Lebensbereichen begegnen.

Die Schüler erfassen die Themenfelder des Faches Wirtschaft im Überblick.

Was erkunden wir im Fach?

Erstellen eines informativen Überblicks über die Inhalte und Intentionen des Faches Wirtschaft

- Darstellung einzelner ausgewählter Inhaltsaspekte und des Gesamt-zusammenhangs im Fach
- Herauskrystallisierung der Dimension Europa und der Dimension Globalisierung
- Einsatz von Spielen, wie z. B. Europa-/Japanquiz, Europa-/Japanpuzzle
- Arbeit mit PC

Handlungsfeld Geld, Verbraucherschutz und Konsum

Bedürfnisse, Bedarf, Nachfrage

Die Schüler setzen sich mit dem individuellen Konsum und dem Konsum der Gesellschaft auseinander.

Sie gewinnen Einsicht in die Begriffe Bedürfnisse, Bedarf, Güter und erfahren bedürfnisprägende Einflüsse (Familie, Werbung, peer groups usw.). Sie gehen kritisch mit verschiedenen Konsumstilen und den damit einhergehenden Wertewandel um. Vor diesem Hintergrund wird der Umgang mit Geld kritisch hinterfragt.

Lerninhalte und Hinweise

Konsum und Gesellschaft:

- Bedürfnisse, Bedarf, Güter
- Bedürfnisprägende Einflüsse (Familie, Werbung, peer groups usw.)
- Konsumstile und Wertewandel
- Konsum und Freizeit /speziell die Untersuchung „Jugendliche als Objekt der Werbung“ (Betrachtung aus ökonomischer und sozialer Sicht eines Jugendlichen / Darstellung von Trends und Modeerscheinungen / Durchführung von Preis- und Qualitätsvergleichen)
- Umweltbelastender Konsum

Der Umgang mit Geld:

- Formen der Geschäftsfähigkeit
Geld, Geldfunktionen, Banken, Sparen und Geldanlage, Kredit,
Überschuldung
- Verbraucherschutz und Verbraucherberatung
Verbraucherinformation, -beratung
Warentests
Grundlagen des Verbraucherrechts (Kaufvertrag, usw.)

2.2.2 Klassenstufe 7

Handlungsfeld Haushalt und Familie

Die Familie als Wirtschaftsgemeinschaft

Die Schüler begreifen durch Analysieren von Fallbeispielen die grundlegende Bedeutung wirtschaftlicher Zusammenhänge für die Familie und erfahren das Prinzip der Arbeitsteilung. Sie erkennen die Notwendigkeit wirtschaftlichen Handelns. Ihnen wird bewusst, dass Entscheidungen durch die Begrenztheit der finanziellen Mittel beeinflusst werden. Die Schüler gewinnen Einsicht in die Funktionsweise des Marktes und erarbeiten Grundzüge des marktwirtschaftlichen Systems. Sie reflektieren ihre Rolle als Verbraucher. Indem die Schüler Europa erfahren, entwickeln sie die Fähigkeit und Bereitschaft, klischeehafte Vorstellungen abzubauen und gegenseitiges Verständnis zu praktizieren.

Lerninhalte und Hinweise

Marktwirtschaftliches Handeln

Der private Verbrauch

- Erstellung von Haushaltsplänen

Der Markt

- Funktionen von Märkten
- Historische Entwicklung
- Marktarten
- Räumliche Ausdehnung
- Produktanalyse und Preis-Leistungsvergleiche

Markterkundung

Aufgabenteilung im Haushalt:

- Arbeitsteilung in der Familie
 - Historischer Rückblick
 - Wandel der Rolle von Mann und Frau
 - Ländervergleiche
- Fallstudien und Rollenspiele

Alltagsbegegnungen mit Europa und der Welt:

Projekte zur Vielfalt der Lebensarten in Europa und der Welt

- "Warenangebote"
- "Länder, Leute, Leidenschaften"
- "Gesundes Wohnen, Kleiden und Ernähren"

Private Haushalte und Umweltschutz

Die Schüler erarbeiten einen Überblick über den Haushalt als Input-Output-System. Dabei wird von einer Aufstellung der benötigten Verbrauchs- und Gebrauchsgüter ausgegangen und deren Bedarf, Bereitstellung und Einsparmöglichkeiten diskutiert. Durch gezielte Aspekterkundungen erkennen die Schüler, dass zwischen der Ökonomie und Ökologie ein ausgewogenes Gleichgewicht bestehen muss, um der weiteren Umweltzerstörung vorzubeugen.

Lerninhalte und Hinweise

Input-Output-System im Haushalt

Erstellen eines informativen Gesamtüberblickes über die Ein- und Ausgänge im Haushalt

- Erkundung ausgewählter Aspekte

Umweltverträgliche Energie- und Wassernutzung

Projekte zur Verknüpfung ökologischer und ökonomischen Aspekte

- "Vergleich der Nutzung von Energieträgern"
- "Energiesparen im Haushalt"

Müll im Haushalt Durchführung von Projekten zum Thema: "Müllarmer Haushalt"

Die Familie als Freizeitgemeinschaft

Die Schüler setzen sich mit der historischen Entwicklung der Arbeitszeit und dem daraus resultierenden Anstieg der Freizeit auseinander. Durch vergleichende Untersuchungen zum Freizeitverhalten in Deutschland und in anderen Ländern (speziell Japan) werden Rückschlüsse auf territoriale Unterschiede gezogen.

Sie lernen Freizeitangebote und deren wirtschaftliche Aspekte kennen. Gleichzeitig wird den Schülern verständlich, dass damit auch eine Erhöhung des Verkehrsaufkommens verbunden ist und dieser Sachverhalt u. a. zu einer weiteren Verstärkung der Umweltbelastung beiträgt. Diese Erkenntnisse sowie die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf dem Gebiet der Freizeitgestaltung beeinflussen zugleich die individuelle Berufswahlentscheidung.

Lerninhalte und Hinweise

Arbeit und Freizeit Entwicklung der Arbeitszeit in Deutschland

Vergleich mit anderen Ländern (speziell Japan)

Freizeit und ihre Bedeutung für die Familie

Fallbeispiele

Freizeitverhalten Projektorientiertes Arbeiten:

- "Freizeitangebote und Freizeitverhalten in der Region"
- "Landestypische Freizeitaktivitäten im Vergleich"
- "Ökobilanzen von Freizeitaktivitäten"
- "Umweltverträgliches Freizeitverhalten"

Freizeit als wirtschaftliche Größe

Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Freizeit

Projekte:

- "Planung einer Reise"
- "Freizeitinfrastruktur"
- "Berufsbilder im Freizeitsektor"

Umweltverträgliches Freizeitverhalten

Erstellung eines informativen Gesamtüberblickes

über die möglichen Belastungen der Umwelt

- Ökologische Auswirkungen von Freizeitaktivitäten
- Verhaltensregeln
- Projekt: "Sanfter Tourismus"

2.2.3 Klassenstufe 8

Handlungsfeld Unternehmen

Das Unternehmen im Überblick

Die Schüler lernen die Vielfalt der Unternehmen in Deutschland kennen. Durch gezielte Aspekterkundungen setzen sie sich mit der historischen und perspektivischen Entwicklung von Unternehmen auseinander und erhalten dadurch einen Einblick in die Ziele, Leistungen und Verantwortung der Betriebe aus volkswirtschaftlicher und sozialer Sicht. Dies ermöglicht den Schülern einen tieferen Einblick in Tätigkeiten und Anforderungen der für die Region typischen Berufsbilder. Unternehmen werden im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie in ihrer zunehmenden europäischen und globalen Verflechtung (Japan) betrachtet. Die Schüler erwerben Kenntnisse über die Einordnung der Unternehmen unter Zugrundelegung der Unternehmensarten.

Lerninhalte und Hinweise

Unternehmen der Region

Projekt: "Unternehmen des regionalen Umfeldes"

Erstellung einer Dokumentation ortsansässiger Unternehmen

Ziele, Leistungen und Verantwortung der Unternehmen

Aufzeigen der betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Dimensionen

Unternehmensarten
Systematische Erläuterung und Einordnung von Unternehmen
– Produktion, Dienstleistung

Das Unternehmen im EU-Binnenmarkt
Aspekterkundungen:
Europäische und globale Verflechtung der Unternehmen

Aufgabenbereiche des Unternehmens

Die Schüler erkennen die Vielgestaltigkeit der Unternehmen.
Sie begreifen anhand betrieblicher Abläufe die Notwendigkeit der Ausgewogenheit zwischen der Ökonomie und Ökologie.
Die Schüler erfahren den zentralen Stellenwert der Arbeit für den Menschen.

Lerninhalte und Hinweise

Sachleistungsunternehmen
Projekt: "Von der Projektidee zur Vermarktung"
– Planung, Herstellung und Verwendung
– Betriebliche Produktionsfaktoren (Boden, Kapital, Arbeit, Bildung), Grundfunktionen (Beschaffung, Fertigung, Absatz) und ökologische Aspekte
– Produktivitätsaspekt (Arbeitsteilung und Technikeinsatz)
– Leitungs- und Verwaltungsstrukturen

Dienstleistungsunternehmen Analysieren des Dienstleistungsunternehmens anhand lokaler Beispiele analog zum Sachleistungsunternehmen

Mitarbeiter im Unternehmen
Verhältnis Mensch und Arbeit
– Humanisierung der Arbeitswelt
– Gleichstellung der Frau
– Aus- und Weiterbildung
– Wege in die Selbstständigkeit
Projekt: "Arbeiten in der EU bzw. weltweit"

Ökologisch orientierte Unternehmensführung

Die Schüler erkennen die Umweltziele in Unternehmen. Durch das Analysieren von betrieblichen Maßnahmen des Umweltschutzes, von Methoden und Instrumentarien ökologischer Informationssysteme sowie des Umweltmanagements erwerben die Schüler Grundkenntnisse hinsichtlich einer modernen ökologischen Unternehmensführung.

Die Schüler erfahren die Bandbreite der Umweltberufe.

Lerninhalte und Hinweise

Umweltziele in Unternehmen

Aufzeigen von Zielen sowie der gesellschaftlichen und betrieblichen Notwendigkeit einer ökologischen Unternehmensführung

Herausstellen von betrieblichen Maßnahmen (Fallbeispiele), die zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen beitragen

Ökologische Informationssysteme Aufzeigen von Methoden und Instrumentarien ökologischer Informationssysteme

- Schwachstellenanalyse
- Öko-Bilanzerstellung
- Ökocontrolling

Lerninhalte und Hinweise

Umweltmanagement Projektorientiertes Arbeiten:

- "Umsetzung der EU-Öko-Audit Verordnung in Unternehmen"

Fallbeispiele

- Aufzeigen von aktuellen Aspekten der Abfallbewirtschaftung

Projekt: "Verwertung und Verarbeitung von Restmaterialien"

Zukunftsmarkt Umweltschutz

Vorstellung und Analyse von Unternehmen im Umweltbereich

Umweltberufe

Erläuterung beruflicher Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich des Umweltschutzes u. a. in Kooperation mit dem Arbeitsamt

(Grundbildungsgänge, Berufsbildung im dualen System, Ausbildung in schulischen und außerschulischen Einrichtungen, Studiengänge)

Unternehmen im Wandel

Die Schüler erwerben Kenntnisse über die Ursachen und die Entwicklung des Wandels der Wirtschaftsbereiche. Sie begreifen die sich daraus ergebenden Auswirkungen aus ökonomischer und sozialer Sicht.

Lerninhalte und Hinweise

Strukturwandel

Ursachen und Entwicklung des Strukturwandels aus europäischer und globaler Sicht:

- Urproduktion, technische Produktion, Dienstleistungen, Informationstechniken (Ursachen, Veränderung der Fertigungsverfahren, Arbeitsplatzbedingungen u. a.)
- Merkmale der Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft

Auswirkungen des Strukturwandels für die Unternehmen

Auseinander setzen mit:

- Technologisierungs- und Produktivitätszuwachs
- Erweiterungsinvestitionen
- Neuen Produkt- und Dienstleistungsangeboten
- Wettbewerbszunahme (globale Märkte und multinationale Unternehmen)

Soziale Auswirkungen des Strukturwandels

Analyse von:

- Arbeitslosigkeit und Beschäftigungspolitik
- Veränderungen schulischer und beruflicher Qualifizierung
- Entwicklungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt (z. B. neue Berufsbilder)

2.2.4 Klassenstufe 9

Grundlagen des Vertragsrechts

Unter Einbeziehung von einfachen Beispielen aus ihrem Lebensumfeld verschaffen sich die Schüler einen Überblick über Verträge des Alltags und setzen sich mit Folgen von Vertragsabschlüssen und mit Verstößen gegen vertragliche Pflichten auseinander. Sie lernen, privatrechtliche Problemfälle zu beurteilen, werden sich ihrer Rolle als Verbraucher zunehmend bewusst und erfahren Möglichkeiten, ihre Rechte und Pflichten im täglichen Leben verantwortungsvoll wahrzunehmen.

Lerninhalte und Hinweise

Rechtliche Struktur einer Kaufhandlung

- Zustandekommen eines Kaufvertrages
- Pflichten aus dem Kaufvertrag
- Arbeit mit geeigneten Fallbeispielen unter Hinzuziehung der entsprechenden Gesetzestexte (Bürgerliches Gesetzbuch)
- Grundsatz der Vertragsfreiheit
- Kennen lernen und Beurteilen von Einschränkungen der Vertragsfreiheit

Wichtige Vertragsarten, z. B.

- Mietvertrag
- Leihvertrag
- Werkvertrag
- Werkliefervertrag
- Kreditvertrag (Darlehen)
- Erarbeiten des Wesens und der Unterschiede wichtiger Vertragsarten anhand lebensnaher Beispiele

Lerninhalte und Hinweise

Rechte aus Leistungsstörungen

- Sachmängel
- Lieferverzug
- Annahmeverzug
- Zahlungsverzug
- Untersuchen der Folgen von Pflichtverletzungen durch die Vertragspartner anhand geeigneter Fallbeispiele unter Einbeziehung der Gesetzestexte
- Erörtern von Allgemeinen Geschäftsbedingungen an praktischen Beispielen

Gerichtliche Durchsetzung von Ansprüchen

- Mahn- und Vollstreckungsverfahren, Überblick über Zivilprozess
 - Untersuchen des Ablaufs, Aufzeigen der Konsequenzen
- Mahnbescheid auswerten

Arbeit - Arbeitsmarkt - Beruf

Ausgehend von eigenen familiären Erfahrungen wird den Schülern die Bedeutung der Arbeit bewusst. Durch die Auswertung statistischer Materialien erschließen sie unterschiedliche Arbeitsmotive und lernen, diese zu beurteilen. Begleitet durch die Berufsberatung des Arbeitsamtes erkennen die Schüler, dass die richtige Berufswahl von entscheidender Bedeutung für ihre persönliche Entwicklung ist. Praxisbegegnungen (z. B. Betriebserkundungen, Betriebspraktika) sind besonders geeignet, den Berufswahlprozess der Schüler zu unterstützen und befähigen sie, selbstkritisch die eigenen Stärken und Schwächen reflektierend, die Entscheidung über ihre berufliche Zukunft bewusst zu treffen.

In der Auseinandersetzung mit Regelungen zum Arbeitsrecht und der Begegnung mit beruflichen Interessenvertretungen wird den Schülern die gemeinsame Verantwortung der Arbeitnehmer und Arbeitgeber in einer sozialen Partnerschaft bewusst.

Lerninhalte und Hinweise

Berufliche Orientierung

- Bedeutung der Arbeit,
- Erarbeiten einer Übersicht über unterschiedliche Arbeitsmotive
- Berufswahl als persönlicher Entscheidungsprozess
- Erarbeiten von wesentlichen Entscheidungskriterien für die Berufswahl

Nutzen von Erkenntnissen und Erfahrungen des Betriebspraktikums

- Aspekterkundung eines Unternehmens
- Besuch eines Berufsinformationszentrums

Lerninhalte und Hinweise

- Berufsbilder und ihre Anforderungen
- Entwicklungstendenzen, Strukturwandel am Arbeitsmarkt (regional, europaweit), Mobilität
- Untersuchen von Anforderungsprofilen ausgewählter Berufsbilder (regionaler Bezug) anhand verschiedener Materialien und Ableiten von Konsequenzen für die eigene Berufswahl
- Aspekterkundung eines Unternehmens
- Auswerten von Schaubildern, Tabellen und Berichten, ggf. Expertengespräch (z. B. Unternehmer)
- Bewerbungsverfahren
- Zusammenstellen von Bewerbungsunterlagen, Bearbeiten eines Einstellungstests und Kennen lernen wichtiger Kriterien, die bei einem Vorstellungsgespräch zu beachten sind (nach Möglichkeit Durchführung eines Rollenspiels, ggf. Expertengespräch mit Personalleiter eines Unternehmens)

Arbeitsrecht

- Berufsausbildungsvertrag
- Erarbeiten wesentlicher Bestimmungen für die Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz
- Jugendarbeitsschutzgesetz – Bearbeiten von Fallbeispielen unter Einbeziehung des Gesetzestextes
- Arbeitsvertrag
- Erarbeiten und Erörtern wesentlicher Rechte und Pflichten der Vertragsparteien

Lerninhalte und Hinweise

Sozialpartner und Tarifvertragsrecht

- Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen
- Tarifautonomie, Tarifvertrag, Tarifkonflikt
- Arbeiten mit Art. 9 Grundgesetz
- Abgrenzen der Aufgaben von Betriebsrat (einschließlich Jugendvertretung) und Gewerkschaften
- Einbeziehen aktueller Beispiele des Zeitgeschehens (Auswerten von Schaubildern und Berichten), ggf. Durchführen eines Rollenspiels

Die Unternehmen im Wirtschaftsgeschehen

Ausgehend von der wirtschaftlichen Situation in Deutschland lernen die Schüler die für eine Unternehmensgründung notwendigen Entscheidungsprozesse kennen. Sie vergleichen verschiedene Rechtsformen von Unternehmen und erkennen die Notwendigkeit von Rechtsformen für konkrete Beispiele von Unternehmen. Anhand von Fallbeispielen verschaffen sie sich einen Überblick über betriebliche Grundfunktionen und erarbeiten Aufgaben von Unternehmen. An einfachen Beispielen erfahren sie, wie mit Hilfe ausgewählter Bilanzkennziffern die wirtschaftliche Situation von Unternehmen beurteilt werden kann und diskutieren Lösungsmöglichkeiten.

Lerninhalte und Hinweise

Vom Unternehmenskonzept zur Unternehmensgründung

- Gründungsmotive, persönliche und sachliche Voraussetzungen
- Darstellen der Einflussfaktoren für eine Unternehmensgründung Chancen und Risiken einer Unternehmensgründung
- Untersuchen von Auswirkungen einer Unternehmensgründung
- Aspekterkundung eines Unternehmens

Aufgaben eines Unternehmers

Expertengespräch mit einem Unternehmer

Rechtsformen von Unternehmen

- Einzelunternehmung, Personengesellschaft (OHG, KG), Kapitalgesellschaft (GmbH, AG), Genossenschaft
- Kennen lernen und vergleichen ausgewählter

Rechtsformen von Unternehmen

Lerninhalte und Hinweise

- Beschaffung, Produktion, Absatz – Erarbeiten der betrieblichen Funktionen am Beispiel eines Unternehmens
- Nutzen von Erkenntnissen und Erfahrungen des Betriebspraktikums
- Aspekterkundung eines Unternehmens

Die soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung

Die Schüler lernen die soziale Marktwirtschaft als eine Wirtschaftsordnung kennen, die das Spannungsfeld zwischen freier wirtschaftlicher Betätigung und staatlicher Einwirkung umfasst. Sie erkennen, dass sowohl die freie Marktwirtschaft als auch die Zentralverwaltungswirtschaft wirtschaftliche Gestaltungsfreiheit und soziale Gerechtigkeit nicht vereinen können. Die Schüler gewinnen die Einsicht in Notwendigkeit und Grenzen staatlichen Handelns und werden sich ihrer Rolle als Verbraucher in der sozialen Marktwirtschaft bewusst.

Lerninhalte und Hinweise

Überblick über die Wirtschaftsordnungen

- Freie Marktwirtschaft
- Zentralverwaltungswirtschaft
- Soziale Marktwirtschaft
- Vergleichen und Beurteilen wesentlicher Merkmale der Wirtschaftsordnungen

Die soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung

- Gesellschaftliche und wirtschaftliche Ziele der sozialen Marktwirtschaft
- Erarbeiten und Beurteilen der Ziele und deren Zusammenhang
- Untersuchen und Begründen der Aktualität der Ziele
- Notwendigkeit und Grenzen staatlichen Handelns in der sozialen Marktwirtschaft
- Diskutieren über Einfluss- und Kontrollmöglichkeiten des Staates aus der Sicht von Konsumenten und Produzenten (ggf. Einbindung eines Unternehmers) zur Erreichung ökonomischer, sozialer und ökologischer Ziele

2.2.5 Klassenstufe 10

Handlungsräume in der Welt

Die Wirtschaftsräume Deutschland, Europa und Japan

Die europäische Einigung und ihr Aufenthalt in Japan bietet den Schülern die Chance, den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu begegnen. Zur Förderung einer sachbezogenen Urteilsfähigkeit eignen sich die Schüler grundlegende Kenntnisse über die Konjunktur durch Analyse volkswirtschaftlicher Daten an und werden befähigt, konjunkturelle Zusammenhänge und wirtschaftliche Maßnahmen zu erkennen und zu bewerten.

Lerninhalte und Hinweise

Wirtschaftsräume in Europa und Japan

Vergleich wirtschaftlicher Daten der Länder der EU, der Bundesrepublik und der Bundesländer sowie Japans

Europäische Wirtschaftsräume (Erstellung einer Übersicht über die wirtschaftlichen Zusammenschlüsse in Europa)

Analyse wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen, so z. B. in Japan
Konjunkturentwicklung Ermittlung des aktuellen Konjunkturverlaufes in der Bundesrepublik Deutschland, in den Mitgliedsländern der EU und in ausgewählten Ländern der Welt (ggf. Computereinsatz)
Ursachenanalyse kurz- und mittelfristiger Wirtschaftsschwankungen

Lerninhalte und Hinweise

Konjunkturpolitische Maßnahmen

Entwicklung der Konjunktur und Bewertung von Maßnahmen hinsichtlich ihrer Ziele und Wirkung

EU-Binnenmarkt Analyse der:

– Wirtschaftsstrukturen der EU-Länder

– Strukturpolitischen Maßnahmen der

EU und ihre Bewertung zur Überwindung der regionalen Unterschiede (Fallbeispiele)

– Problemfelder bei der Ausgestaltung des Binnenmarktes (Wahrung nationaler Interessen, Steuerrecht, Umwelt und Soziales)

EU-Währungsunion

Der Weg zum Euro

Das System der Europäischen Zentralbank

Die EU als sich fortentwickelnder übernationaler Zusammenschluss

Darstellung aktueller Entwicklungen

Europa erfahren

Teilnahme an Brieffreundschaften, Schulpartnerschaften, europäischen

Wettbewerben und Projekten sowie am Schüleraustausch

Besuch von EU-Institutionen

Außenwirtschaftliche Beziehungen

Die Schüler erfassen durch analytische Tätigkeiten Inhalte, Umfang und Bedeutung der Außenhandelsbeziehungen. Gleichzeitig werden sie durch Nutzung innovativer Arbeitstechniken befähigt diese darzustellen und zu bewerten. Sie erkennen, dass globale wirtschaftliche Probleme nur durch das gemeinsame Handeln aller Länder gelöst werden können und mit welchen persönlichen Entscheidungen sie im Kleinen zur Lösung dieser Probleme beitragen können.

Lerninhalte und Hinweise

Die Außenwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland

Herausstellung der Bedeutung der außenwirtschaftlichen Beziehungen

Bestandsaufnahme und Auswertung

Erweiterung beruflicher Perspektiven

Die gemeinsame Handelspolitik der EU Zollunion

Betrachtungen zu Importen und Exporten zwischen den EU-Ländern und weltweit

Weltwirtschaftsordnung Grundzüge, Organisationen (WTO, OECD, IWF) und Problemfelder
Globalisierung der Handels- und Finanzmärkte

Umweltpolitik

Die Schüler werden befähigt die wesentlichen Grundzüge der Umweltpolitik der Europäischen Union zu benennen. Sie setzen sich mit der Darstellung von technischen Möglichkeiten der Energiegewinnung und -nutzung auseinander und analysieren bzw. bewerten deren Umweltverträglichkeit.

Die Schüler erarbeiten z. B. durch projektorientierte Tätigkeiten Möglichkeiten der Energieeinsparung und erhalten Anregungen dafür einzutreten. Sie entwickeln einen möglichen Weg zur Lösung eines Problems der Energiewirtschaft.

Lerninhalte und Hinweise

Umweltschutzpolitik Analyse der Ziele und Prinzipien (Umweltbericht der Bundesrepublik)

Instrumente:

- Rechtliche Mittel (Umweltgebote, Umweltverbote)
- Wirtschaftliche Mittel (Abgaben und Subventionen)
- Technische Mittel (Umweltinformationssysteme und Umwelttechnik)

Fallbeispiele

Internationale Umweltpolitik

Analyse und Auswertung der:

- Umweltschutzpolitik der EU
- Ziele und Aktivitäten verschiedener Umweltorganisationen

Projekt Energiewirtschaft:

- Energieverbrauch und Umweltbelastung
Erstellen einer Dokumentation über Energieverbrauch und Energienutzung in der Welt und der damit verbundenen Umweltschäden
- Energieträger
- Vergleichende Darstellung ihres Einsatzes
- Erstellung von Öko-Bilanzen

Überleben in der Einen Welt

Die Schüler erfassen und analysieren die globalen Problemfelder. Die Einheit der menschlichen Gesellschaft und die globalen Zusammenhänge sowie das "Eine-Welt-Prinzip" nehmen die Schüler wahr und erkennen es an.

Sie erwerben die Fähigkeit, eigene Entscheidungen und eigenes Handeln (oder Nichthandeln) im Hinblick auf die sozialen und ökologischen Folgen und die Auswirkungen auf die Zukunft zu reflektieren.

Die Schüler entwickeln Szenarien und Lösungswege.

Lerninhalte und Hinweise

Das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung
Aufzeigen von Wirkungszusammenhängen
Erörtern des Maßnahmenkatalogs der

Agenda 21 (Entwicklungskonferenz von Rio und Folgekonferenzen)
(Fächerübergreifendes Projekt: "Die ökologische Krise - ein globales Problem")

Das "Eine-Welt-Prinzip" Global denken - global handeln
Fallbeispiele

3 Leistungsbewertung

Im Unterricht des Faches Wirtschaft ist Leistungsbewertung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses. Damit wird die pädagogische Funktion der Leistungsbewertung betont. Leistungsbewertung geht folglich von der positiven Leistung aus und führt einen sachlichen SOLL-IST-Vergleich auf der Basis *einheitlicher* und für den Schüler *nachvollziehbarer* und *transparenter* Kriterien.

Sie dient als Verfahren zur Ermittlung des Umfangs und Intensitätsgrades des durch die Lernprozesse erreichten Leistungszuwachses aus pädagogischer Sicht, und zwar

- zur Kontrolle und Lenkung von Lernprozessen
- zur Diagnose von Lernschwierigkeiten und
- zur Einstufung und Eingliederung, z. B. im Rahmen der Schullaufbahnberatung
- Lernerfolgskontrollen dienen im Wesentlichen den Schülern (Rückmeldefunktion über den aktuellen Leistungsstand und Motivationsfunktion)
- den Lehrern (Diagnose des Lehr- und Lernprozesses, persönlicher Unterrichtserfolg und Grundlage für die Beurteilung der Schüler) und
- der Öffentlichkeit (Maß der Qualifikation des Schülers für bestimmte Schul- und Berufslaufbahnen)

In die Bewertung der Schülerleistung ist deren *Anforderungsbereich* angemessen einzubeziehen.

Anforderungsbereich I umfasst:

- die Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet in unveränderter Form
- das Anwenden von Lernstrategien, Verfahren und Techniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholendem Zusammenhang

Anforderungsbereich II umfasst:

- die Wiedergabe bekannter Sachverhalte in verändertem Zusammenhang
- das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte

Anforderungsbereich III umfasst:

- den selbstständigen Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen
- das Erkennen, Bearbeiten und Lösen von Problemstellungen

Die Leistungsbewertung soll grundsätzlich alle in diesem Lehrplan ausgeführten Lern- und Kompetenzbereiche erfassen: d. h., dass mit Kontrolle und Bewertung neben der Sachkompetenz auch die Methoden- sowie Selbst- und Sozialkompetenz mit geeigneten Erhebungsmethoden geprüft werden müssen.

Die Bewertungen im Fach Wirtschaft-Umwelt-Globalisierung können nicht ausschließlich kognitiv erfolgen. Es müssen alle theoretischen, praktischen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Schülers einbezogen werden.

Folgende Bereiche werden unterschieden:

1. die mündliche Beteiligung, die eine Bewertung aller Lernkompetenzelemente ermöglicht:
 - Bereitschaft und Fähigkeit, sachbezogen zu fragen (Selbst- und Sachkompetenz)
 - Teilnahme an Unterrichtsgesprächen, die der Reproduktion und Urteilsbildung dienen (Sach- und Methodenkompetenz)
 - Teilnahme an Diskussionen (Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz)
2. die schriftliche und gestalterische Beteiligung, die eine Bewertung der Methoden und Sachkompetenz ermöglicht:
 - Heftführung
 - Protokollführung
 - Zeichnungen, Collagen, Plakate, Videofilme
 - schriftliche Arbeiten
3. die Gruppenleistung, die eine Bewertung der Sozial-, Methoden- und Sachkompetenz ermöglicht:
 - Bereitschaft und Fähigkeit, Verpflichtungen zu übernehmen und Verantwortung anzunehmen
 - Bereitschaft und Fähigkeit, Arbeitsteilungen zu organisieren, die eigene Leistung einzubringen und kooperativ zu arbeiten, um das Gesamtvorhaben erfolgreich zu bewerkstelligen
 - Beratung und Bewertung von Lösungen zur Entscheidungsfindung
 - inhaltliche Vorbereitung, Organisation und Gestaltung von außerschulischen Lerngängen
 - Bereitschaft und Fähigkeit zur Informationsbeschaffung (z. B. Bibliotheken, Gespräche, Interviews)

Bei diesen Formen und Bereichen der Lernerfolgskontrolle ist auf folgende Grundsätze zu achten:

- auf die Objektivität (die Auswertungsergebnisse müssen intersubjektiv nachprüfbar sein)
- auf die Validität (die Inhalte der Leistungsbewertung müssen den Lernzielen und Lerninhalten entsprechen)
- auf die Zuverlässigkeit (alle Schüler besitzen die gleichen Aufgaben, Bedingungen und Beurteilungskriterien)
- auf die Praktikabilität (Aufgaben müssen angemessen durchführbar sein)
- auf die Transparenz (die Bewertungsmaßstäbe und Bewertungskriterien müssen offengelegt werden)